

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 85 (1952-1953)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

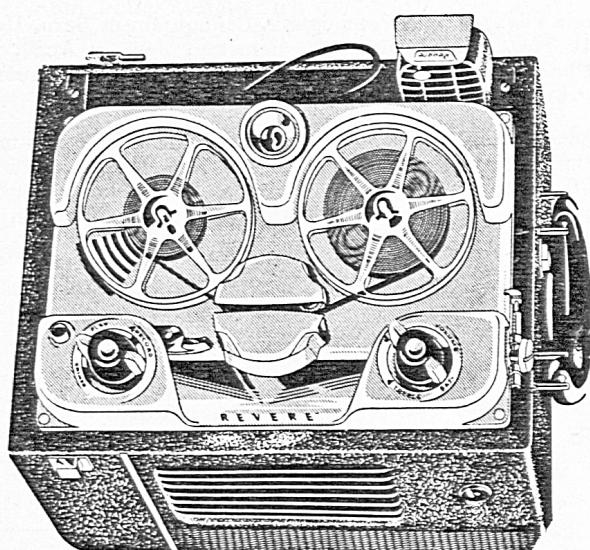
L'ECOLE BENOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG



ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5^e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN



Willkommene Helfer für jede Schule
finden Sie in unsren **Draht- und Bandaufnahmegeräten**

Sie halten damit wertvolle Schulfunksendungen fest und können diese zu geeigneter Zeit wiedergeben. Ihre Schüler lernen Sprachen viel leichter, wenn sie sich periodisch selbst sprechen hören.

Ungeahnte Möglichkeiten bieten dem fortschrittlichen Lehrer ein Aufnahmegerät. Gerne geben wir Ihnen Gelegenheit, sich damit vertraut zu machen.

Radio Kilchenmann Bern

Münzgraben 4, Telephon 031 - 2 95 29

28

Neuzeitliche Wandtafelanlagen

aus eigener Fabrikation

Farbton der Schreibflächen
den Licht- und
Raumverhältnissen angepasst



E. STERCHI & CO., Liebefeld-Bern

Telephon 031 - 5 08 23

41

Eine ausgesuchte Kollektion

schönster Damenstoffe finden Sie bei uns.
Gewagte, rassige Carreaux für Jupes, duf-
tige Blusenstoffe und die schönsten Des-
sins für ein neues Sommerkleidchen. Und
die Preise: Besonders vorteilhaft!

Gegründet 1858



Burgdorf
an der Bahnhofstrasse . Telephon 2 30 43

Herrenbekleidung

Stoffe

Aussteuern

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Mittwoch* in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden

Alle Einsendungen für den Textteil an die Redaktion

OFFIZIELLER TEIL – PARTIE OFFICIELLE

Sektion Saanen des BLV. Synode, Freitag, den 25. April, um 13.30 Uhr, im Gstaad Schulhaus. Verhandlungen: Die Kollegen Alfred von Grünigen und Karl Romang sprechen über das obligat. Thema « Prüfung und Unterricht ». Verschiedenes.

Sektion Obersimmental des BLV. Versammlung Freitag, 25. April, um 14 Uhr, im Sekundarschulhaus Zweisimmen. Traktanden: Musikalische Darbietungen. Jakob Streit: Der Einfluss von Sagen, Märchen und Legenden in der Erziehung. Mutationen, Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Sektion Bern und Umgebung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. *Mitgliederversammlung*: Freitag, den 25. April, um 16.30 Uhr, im Hotel Bristol. Aussprache über das Verhältnis unserer Sektion zum Schweizerischen Lehrerinnenverein. Vorbereitung von eventuellen Anträgen zuhanden der Delegiertenversammlung. Wegen der Wichtigkeit der Traktanden bittet der Vorstand um zahlreiches Erscheinen.

Sektion Fraubrunnen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Unser *Handarbeitskurs* mit Fräulein Gullotti beginnt Freitag, den 25. April, um 14 Uhr, im Schulhaus Jegenstorf. Mitbringen: Nähzeug, Schreibzeug.

Lehrergesangverein Bern. Samstag, den 19. April, 15 Uhr, Sängerversammlung; 16–18 Uhr Probe in der Aula des Progymnasiums.

Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung. Samstag, den 19. April, Probe 14.45–16.15 Uhr: Sopran und Alt; 16.15–18.00 Uhr: Tenor und Bass.

Seeländischer Lehrergesangverein. Die zwei letzten Proben für das Singen zum Gottesdienst in Lyss: Dienstag, den 22. und 29. April.

Lehrergesangverein Oberaargau. Wiederbeginn der Proben Dienstag, den 22. April, 17.30 Uhr, im Theater Langenthal. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen!

Freitag, den 25. April, 20 Uhr: Gesamchöre, Schubertmesse, in Gutenberg.

Lehrergesangverein Burgdorf. Wiederbeginn der regelmässigen Proben Donnerstag, den 24. April, 17.15 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Frühlingskonzert! Neue Sänger immer willkommen.

Chœur mixte du Congrès jurassien. Répétition le jeudi, 24 avril, à 16 heures, au «Terminus» à Delémont.

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Wiederbeginn der Proben, Montag, den 28. April, um 17 Uhr, in der Aula des Dufour-Schulhauses. Stoff: Requiem von Duruflé und Kantate von Joh. S. Bach. Neue Sänger herzlich willkommen!

Lehrerturnverein Thun. Wir turnen jeden Montag ab 17 Uhr in der Eigerturnhalle. Beginn Montag, den 28. April.

Lehrerturnverein Oberaargau. Beginn der Sommertätigkeit Dienstag, den 22. April, 14 Uhr, in Langenthal. Neue Mitglieder willkommen!

Lehrerturnverein Emmental. Wiederbeginn der Übungen am 22. April, 16.30 Uhr, in der Turnhalle der Primarschule Langnau. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Lehrerturnverein Aarberg. Wiederbeginn unserer Turnübungen Freitag, den 25. April, 16.45 Uhr, in der Turnhalle Aarberg. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Colloquium in Bern, Hotel de la Poste, Neuengasse 43, Samstag, den 19. April, um 14 Uhr. Thema: Germanische Mythologie. Die Alemannen. Interessenten sind willkommen.

Pädagogische Arbeitsgruppe Köniz. Nächste Zusammenkunft: Freitag, den 25. April, 16.30 Uhr, im Restaurant Liebefeld. Lektüre und Aussprache über « Die Aufgaben der Erziehung im Zeitalter des Materialismus ». Jedermann ist freundlich eingeladen!

Schulmaterialien und Lehrmittel

beziehen Sie
am vorteilhaftesten
durch das
Spezialgeschäft



ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE

268

Mon petit livre de français

einfaches Lehrbüchlein für Primarschulen.
Preis Fr. 2.80 mit Mengenrabatt.

Zu beziehen beim Verfasser:
Fr. Schütz, Lehrer, Langenthal

262

DENZ
clichés

Bern, Tscharnerstrasse 14, Telephon (031) 5 11 51

58

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der «Schulpraxis»*: Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 4 41 62. *Abonnementspreis per Jahr*: Für Nichtmitglieder Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 7.50. *Insertionspreis*: Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 50 Rp. *Annoncen-Regie*: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an*: pour les non-sociétaires Fr. 15.–, 6 mois Fr. 7.50. *annonces*: 15 ct. le millimètre, réclames 50 ct. le millimètre. *Régie des annonces*: Orell Füssli-Annonces, place de la Gare 1, Berne. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Zum Schulbeginn	35	Aus dem Bernischen Lehrerverein	39	Au travail pour le congrès!	42
Propos pour la rentrée des classes	35	Fortbildungs- und Kurswesen	39	A l'Etranger	43
Der neue Lehrplan für das Zeichnen an den Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern	37	Schulfunksendungen	40	Divers	43
		Verschiedenes	41	Bibliographie	43
		L'Ecole des parents de Genève	41	Sekretariat – Secrétariat	44

Zum Schulbeginn

Der Kantonavorstand hält es für geboten, ausnahmsweise zum Schulbeginn einige Worte an die bisherigen und die neueintretenden Mitglieder des BLV zu richten.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Primarschulgesetzes auf den 1. April 1952 begann für die bernische Volkschule eine neue Zeitspanne der Entfaltung und Bewährung. Weite Kreise der Bevölkerung denken fast nur an die äussere Entlastung, die ihnen das Gesetz bringt, und vielleicht noch an organisatorische Verbesserungen verschiedener Art. Dass das Gesetz auch aus einem guten und freiheitlichen Geist heraus geboren worden ist, wird sogar in Lehrerkreisen bestritten, klagt doch ein Unzufriedener den Bernischen Lehrerverein an, er habe während der Vorbereitung des Gesetzes «eine ausserordentliche Gelegenheit in ausserordentlicher Weise verpasst» *).

Vollkommen ist das Gesetz sicher nicht. Ob es vollkommener wäre, wenn es den Lehrer «in der Gestaltung des Unterrichts absolut frei» mache, ist eine umstrittene Frage. Darin aber dürften alle einig sein, dass das Mass von Freiheit, das auch das neue Gesetz der bernischen Lehrerschaft gewährt, ein verpflichtendes Geschenk ist. Vor allem verpflichtet es zur Selbstverantwortung jedes einzelnen Lehrers. Selbstverantwortlich zeigten sich alle die, welche seit Jahrzehnten durch ihre Arbeit in der Schulstube und ihre lebendige Teilnahme an den öffentlichen Auseinandersetzungen über Schul- und Erziehungsfragen das neue Gesetz vorbereiten halfen. Auch die unmittelbare Mitwirkung war lange vor der Veröffentlichung des Gesetzentwurfes jedermann in mancherlei Weise möglich. Wird doch der freie Bürger in Fragen, die ihn nahe berühren, gut daran tun, seine Mitbeteiligung nicht vom Aufruf einer Behörde oder der Einladung von Partei- oder Vereinsvorständen abhängig zu machen. Heute jedoch heisst es nun wohl, das Gesetz, wie es nun einmal aus den ernsthaften Beratungen und Auseinandersetzungen hervor-

Propos pour la rentrée des classes

A titre exceptionnel, le comité cantonal estime devoir adresser, pour la rentrée des classes, quelques mots aux anciens et aux nouveaux membres de la SIB.

Avec la mise en vigueur, au 1^{er} avril 1952, de la nouvelle loi sur l'école primaire, notre école publique bernoise est entrée dans une nouvelle ère de développement et d'expériences. De larges milieux de la population ne pensent qu'à l'allégement extérieur que la loi leur apporte et peut-être aussi à diverses améliorations dans l'ordre de l'organisation. Que cette loi soit née sous les auspices d'un esprit sain et indépendant, voilà une assertion combattue même par des cercles de régents. A telle enseigne qu'un mécontent accuse la SIB d'avoir, lors de l'élaboration de la loi, «manqué une occasion unique d'une manière extraordinaire» *).

La loi n'est certes pas parfaite. Qu'elle serait plus parfaite encore, si elle rendait «le maître absolument libre dans son enseignement», voilà une question fort discutable. En revanche, tous pourraient être d'accord que la marge de liberté que la nouvelle loi accorde au corps enseignant bernois ne va pas sans obligations. En premier lieu cette loi engage chaque maître à une responsabilité personnelle. Tous ceux qui depuis des décennies contribuèrent tant par leur travail en classe que par une collaboration active aux discussions publiques sur les questions scolaires et éducatives, tous ceux-là ont su prendre personnellement leurs responsabilités. De même était-il permis à chacun, bien avant la publication de la loi, de collaborer indirectement et de diverses manières. Il appartient au libre citoyen de ne pas faire dépendre sa participation aux questions qui le touchent de près de l'appel d'une autorité, ou de l'invitation de comités de partis ou de sociétés. Et maintenant que la loi vient d'avoir été souverainement sanctionnée, cette loi née de délibérations sérieuses et de maintes mises au point,

*) «Gegenwart» Nr. 12, vom März 1952: R. Saurer, «Freies Geistesleben, zum Primarschulgesetz».

*) cf. «Gegenwart», n° 12 de mars 1952: de R. Saurer, «Freies Geistesleben, zum Primarschulgesetz».

gegangen ist, unvoreingenommen anzuwenden und zum besten der Kinder und des Volkes auszuwerten. Der bernischen Lehrerschaft ist dadurch auf Jahre hinaus eine schöne Aufgabe gestellt; je treuer sie erfüllt wird, desto klarer wird sich herausstellen, was am Gesetz gut und was immer noch verbesserungsfähig ist.

Das Zusammenlegen des Schuljahr- und Amtsjahrs beginnes auf den 1. April – gleich übrigens wie auf der Sekundarschulstufe – hatte schon dieses Frühjahr Unzukömmlichkeiten zur Folge; andere werden im Herbst und später folgen. Die Lehrerschaft ist vor der Abstimmung auf diese Dinge hingewiesen worden. Die härtesten Folgen wurden, auf Antrag des Kantonavorstandes, durch die Regierung gemildert, leider spät und nicht in dem angeborenen Ausmass. Da aber Gesetze Verträge brechen, war rechtlich nicht mehr zu erreichen. Nach einigen Jahren wird kein Mensch mehr zu den bisherigen verworrenen Verhältnissen zurückkehren wollen, und der Preis, den die Lehrerschaft für diesen äussern Fortschritt zahlen muss, wird verschmerzt sein.

Wer dem neuen Primarschulgesetz gerecht werden will, muss es in erster Linie lesen. Es ist aber ein Zeichen unseres papierenen Zeitalters, dass gerade die grundlegenden Schriften unbeachtet bleiben. Das gilt vor allem auch von den einschlägigen Artikeln des Schweizerischen Strafgesetzbuches. Wie jeder andere, so steht auch der Lehrberuf unter besondern Berufsgefahren. Die zu kennen, gehört zu den selbstverständlichssten Voraussetzungen einer erfolgreichen Tätigkeit. Fortgesetzt offenbart sich aber auf diesem Gebiete eine unglaubliche und folgenschwere Unbekümmertheit. Nebst den Jungen wissen auch viele ergraute Lehrer und Lehrerinnen nicht, dass das eidgenössische Strafgesetzbuch jede «Täglichkeit», von «fahrlässiger Körperverletzung» ganz abgesehen, mit Strafe bedroht, und dass kein kantonaler Rechtsschutz die Körperstrafe zur Amts- oder Berufspflicht des Lehrers macht. Viel einschneidender ist die Unkenntnis der Strafandrohungen für sittliche Verfehlungen des Lehrers gegenüber Kindern oder Jugendlichen. Da Unkenntnis des Gesetzes nicht vor Strafe schützt, ist es eine unverzeihliche Untergang, wenn nicht jede Lehrkraft immer wieder sich genau ins Bild setzt über die auf diesem Gebiete aufgerichteten Schranken. Die Strafandrohungen für Unzucht mit Kindern oder Jugendlichen, sittliche Gefährdung oder Verführung sind sehr streng, und die Gerichte liefern fortlaufend den Beweis, dass sie dem Willen des Gesetzgebers nachleben wollen. Übereifige Wächter des Gesetzes vergessen bei ihren Massnahmen dabei gelegentlich die selbstverständliche Rücksichtnahme auf die Empfindungen der Öffentlichkeit, die sie doch zu schützen vorgeben. Dies ist auch im Falle einer schweren Verleumdung vorgekommen, die sich nachher als Folge wuchernder Phantasien von Schülerinnen im Pubertätsalter herausgestellt hat.

Immer wieder zeigt es sich, dass schwere persönliche Schädigungen und empfindliche Herabminderung des Ansehens des Lehrerstandes durch rechtzeitiges und mutiges Eingreifen vermieden werden könnten. Oft fehlt aber unter unsren Mitgliedern der Mut, Gefährdete zu warnen oder doch wenigstens die Vereinsbehörden auf drohende Gefahren aufmerksam zu machen. Es ist zugeben, dass es nicht zu den angenehmen Aufgaben

il s'agit de l'appliquer sans restrictions et d'en faire profiter au mieux les enfants et le peuple. Une belle tâche attend donc le corps enseignant bernois des années durant; rempli aussi fidèlement que possible, l'accomplissement de cette tâche montrera ce que la loi a de bon et ce qu'il convient de corriger.

En faisant coïncider le début de l'année scolaire avec l'entrée en fonctions au 1^{er} avril – ainsi que cela se passe d'ailleurs pour l'école secondaire – la nouvelle législation a provoqué, ce printemps déjà, des ennuis; d'autres surviendront en automne, et plus tard. Le corps enseignant en fut averti avant la votation. Les conséquences les plus fâcheuses de ces ennuis furent tempérées par le gouvernement, sur proposition du comité cantonal, malheureusement tard et non dans les limites désirées. Mais comme les lois annulent les contrats, on ne pouvait, juridiquement, rien obtenir de plus. Dans quelques années, personne ne voudra plus revenir aux conditions embrouillées que nous avons connues, et le prix que le corps enseignant paye pour ce progrès superficiel sera vite oublié.

Que celui qui veut rendre justice à cette loi commence par la lire. Malheureusement, notre « siècle du papier » nous incline à passer outre aux écrits essentiels. Cette remarque vaut également pour les articles du Code pénal fédéral relatifs à la vie scolaire. Tout comme un autre, le métier d'instituteur présente ses dangers. D'apprendre à les connaître, constitue évidemment la condition préalable d'une activité fructueuse. En ce domaine toutefois, nos gens font montre d'une insouciance incroyable pouvant avoir des suites graves. Outre les jeunes, bon nombre de maîtres et de maîtresses, blanchis sous le harnais, ignorent encore que le Code pénal fédéral menace de punir toutes « voies de fait » – pour ne pas parler des « lésions corporelles par négligence » – et qu'aucune protection judiciaire n'habilite les châtiments corporels comme un devoir professionnel. Plus grave est encore la méconnaissance des peines qui frappent les délits de mœurs commis par l'enseignant sur des enfants ou des adolescents. Chacun étant sensé connaître la loi, il importe que le maître d'école soit toujours exactement au courant des limites qui lui sont assignées dans ce domaine. Les sanctions pour atteintes à la pudeur d'enfants ou d'adolescents, séductions et délits analogues sont très sévères, et les tribunaux prouvent continuellement qu'ils entendent suivre la volonté du législateur. Des gardiens zélés de la loi oublient parfois les égards naturels dus au sentiment du public qu'ils devraient protéger. C'est arrivé lors d'une grave diffamation qui se révéla être, par la suite, la conséquence d'une imagination délirante d'écolières en âge de puberté.

En maintes circonstances, des torts moraux faits à des maîtres ou de graves atteintes à la réputation du corps enseignant peuvent être arrêtés à temps quand on intervient énergiquement. Mais bien des fois aussi, nos membres n'ont pas le courage d'avertir ceux qui courrent un danger, ou à tout le moins d'informer les organes de la société. Reconnaissions que le traitement de ces cas ne rentre pas dans les attributions agréables des comités de sections. Toutefois, nos statuts nous en font un devoir, et le comité cantonal insiste, non sans

der Sektionsvorstände gehört, in solchen Fällen einzugreifen. Unsere Vereinsvorschriften machen es ihnen aber eindeutig zur Pflicht, und der Kantonavorstand ersucht nicht ohne Grund immer wieder, an die Spitze der Sektionen mutige und erfahrene Mitglieder zu wählen.

Die starke Verjüngung der bernischen Lehrerschaft überbindet unserm Berufsverband wichtige Aufgaben. Die grossen Scharen ganz junger Lehrkräfte, die jedes Jahr frisch vom Seminar weg ins Amt treten, bedürfen schon vor der Wahl des Schutzes ihrer ältern, in Amt und Würden stehenden Berufsgenossen. Es ist kaum zu glauben, was für Demütigungen trotz aller Weisungen der Erziehungsdirektion junge Lehrer und vor allem Lehrerinnen anlässlich ihrer ersten Bewerbung da und dort ausgesetzt sind. Sicher könnten die eingesessenen Lehrkräfte gegen solche Missbräuche gelegentlich ein wirksames Wort sprechen. Und dann kommt die freundliche Aufnahme der Rekruten durch die Altgedienten. Dies ist gerade heute, da die Jungen infolge des nun schon Jahre anhaltenden Lehrermangels verwöhnt sind, oft nichts weniger als leicht. Die Mühe lohnt sich aber, und vor allem lohnt sich das gute Beispiel, das die Eingesessenen durch ein einwandfreies gegenseitiges Verhältnis den neu zu ihnen Stossenden geben. Nirgends auf der ganzen Welt schwimmen zwar Arbeitsgenossen in lauter Liebe und Güte und Verträglichkeit. Wenn aber die Lehrerschaft eines Schulhauses oder Dorfes sich jahrelang befehdet und im gegenseitigen Verkehr die einfachsten Regeln der Rücksicht und des Anstandes missachtet, muss das auf den Nachwuchs enttäuschend und zersetzend wirken.

Der Kantonavorstand freut sich über die gefestigten Grundlagen der bernischen Volksschule und das äussere Wachstum des Bernischen Lehrervereins. Er wünscht allen Mitgliedern zum Neubeginn oder zur Fortsetzung der Schularbeit von Herzen Glück und wird sich bemühen, das Seine dazu beizutragen, dass die bernische Lehrerschaft zuversichtlich und im Gefühl gegenseitigen Vertrauens und kollegialer Hilfsbereitschaft ihre Aufgabe erfüllen kann.

Für den Kantonavorstand des Bern. Lehrervereins
Der Präsident: *Flückiger* Der Sekretär: *Wyss*

Der neue Lehrplan für das Zeichnen an den Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons Bern

I.

Der neue Lehrplan für den Zeichenunterricht ist dieses Frühjahr zugleich mit dem erneuerten Sekundar-Lehrplan der andern Fächer als separates Schriftchen herausgekommen, das den Gesamtlehrplan an Umfang sogar noch um einiges übertrifft.

« War das nötig? » wird man sich da und dort fragen, und im einen oder andern Kollegen wird vielleicht sogar, angesichts der Fülle der darin zu erwartenden Vorschriften, ein leises Missbehagen aufgestiegen sein.

Nun, die mit der Ausarbeitung des Lehrplans beauftragte Kommission kam schon früh zu der Einsicht, dass,

raison, pour que soient placés à la tête des sections des membres courageux et expérimentés.

Le fort rajeunissement du corps enseignant bernois impose à notre association professionnelle des tâches importantes. Les jeunes qui chaque année entrent en grand nombre dans la carrière ont besoin, avant d'être nommés déjà, de la protection, voire de la sollicitude de leurs ainés. On a peine à admettre, en dépit des instructions de la Direction de l'instruction publique, combien de jeunes maîtres, et surtout de jeunes institutrices, sont humiliés lors de leur première postulation. Il est certain que les membres du corps enseignant, témoins de tels abus, pourraient à l'occasion intervenir. Puis arrive ensuite la joyeuse réception des recrues par les ainés. De nos jours, cette réception est moins qu'aisée en raison de la carence du personnel enseignant qui règne depuis des années et à cause de l'état d'esprit qu'elle provoque chez les nouveaux venus. Néanmoins, il vaut quand même la peine de donner le bon exemple et, par un comportement mutuel irréprochable, créer une atmosphère de bonne entente. Partout dans le monde, les collègues de travail ne font pas tous montre d'amour, de bonté ou d'égards excessifs. Si les membres du corps enseignant d'un collège ou d'un village sont des années durant en relations inamicales et enfreignent les règles les plus élémentaires du respect et de la contenance, cet exemple a des répercussions fâcheuses sur les cadets.

Le comité cantonal est heureux de voir affermis les fondements de l'école populaire bernoise, et salue le développement de la SIB. Il forme les vœux les meilleurs pour tous les membres, pour ceux qui entrent dans la carrière comme pour ceux qui poursuivent sur la brèche le travail scolaire. Le comité cantonal s'efforcera de mettre tout en œuvre pour que le corps enseignant bernois puisse remplir sa tâche avec confiance et dans un sentiment de concorde mutuelle.

*Pour le comité cantonal
de la Société des instituteurs bernois,
le président: *Flückiger* le secrétaire: *Wyss**

wenn der Plan eine wirkliche Hilfe für den das Fach unterrichtenden Lehrer sein sollte, man sich nicht mit einigen wenigen Hinweisen oder Vorschriften begnügen konnte und durfte; befindet sich doch der Zeichenunterricht in einer andern Lage als die meisten übrigen Fächer, bei denen die Stoffgebiete von vornehmlich festliegen und die sich z. T. auf allgemein verbreitete Lehrbücher stützen können. Im Zeichenunterricht gibt es ja keinen Stoff, der nicht auf allen Stufen dargestellt werden könnte, wenn es nur in der dem Kinde gemässen Art geschieht! Ein Plan, der also z. B. einfach vorschreiben würde, dass in diesem Schuljahr Blätter, in jenem Tiere usw. gezeichnet werden sollten, würde nichts anderes als eine Knebelung der Freiheit sowohl des Lehrers als auch des Kindes bedeuten.

In keinem andern Fach ist vielleicht der Stoff so sehr nur Mittel und Vorwand zur Förderung der Kräfte des

Kindes, der darstellenden, der Phantasie- und Ausdruckskräfte, des ästhetischen Gefühls, der Vorstellungsfähigkeit. Mit dem blosen Hinweis darauf, der Zeichenunterricht habe alle diese Kräfte zu fördern, wäre aber dem Lehrer noch einmal nicht gedient gewesen.

So hat es die Kommission vorgezogen, ausführlich zu sein. Sie ist dabei der Überzeugung gefolgt, dass nur eine möglichst umfassende Orientierung über die Voraussetzungen und Möglichkeiten des Zeichenunterrichts, unterstützt durch viele unverbindliche Beispiele, dem Lehrer die volle Freiheit des Planens und Arbeitens gewährleisten kann. Ihm diese Freiheit zu bieten, ist die einzige Absicht der vorliegenden Arbeit, und so hoffen wir, die Lektüre des Planes werde alle möglichen Bedenken zerstreuen und unsren Kollegen selbst das Gefühl der Freiheit und einer Erweiterung ihrer Möglichkeiten verschaffen: So wären wir sicher, unser Ziel nicht verfehlt zu haben.

II. *)

Der Plan nennt ein *doppeltes Ziel*: Einmal Entwicklung der *Gestaltungs- und Phantasielkraft* und sodann die Bildung der Fähigkeit, auch «die Dinge der Aussenwelt» darzustellen, also eine *objektive Darstellung der Wirklichkeit* zu geben.

Das Primäre und Umfassendere ist zweifellos die *Gestaltungskraft* des Kindes, die ja nicht auf das künstlerische Gebiet beschränkt ist, sondern sich in allen seinen Tätigkeiten äussert. (In gewissem Sinne ist ja auch das Erkennen objektiver Zusammenhänge ein persönlicher Gestaltungsvorgang.) Jeder Erzieher kennt die Freude des kleinen Kindes am Darstellen und Gestalten, sei es mit Erde, Sand, Ton, Papier oder Stift und Pinsel: Es handelt sich um einen ursprünglichen Trieb, und auf dem Gebiet des bildmässigen Schaffens, zugleich um eine Sprache, um eine Mitteilungsform, die durch keine andere zu ersetzen ist und deren Pflege deshalb im Interesse des Kindes die grösste Aufmerksamkeit erfordert. Ja, man kann sagen: Seine geistige Gesundheit verlangt es, dass diese Sprache und das Gestalten im schulpflichtigen Alter und sogar darüber hinaus unentwegt gepflegt und angespornt werden. Es gehört dies zur Ganzheit der Erziehung, zur Entwicklung des gesunden Selbstgefühls und zur Bildung einer einheitlichen Persönlichkeit.

Wie verhält sich dazu die Forderung, die Fähigkeit des Kindes zu einer objektiven Wiedergabe der Natur zu entwickeln?

Es gibt Anschauungen, welche die zwei Aufgaben: Förderung der Gestaltungskraft, und Erziehung zu objektivem Sehen und Darstellen als schlechterdings unvereinbar erklären. Sie sind es insofern, als eine einseitige, reine Nachbildung der Aussenwelt, ein bloses Kopieren, die individuellen Phantasie- und Schaf-

fenskräfte fast völlig ausschaltet und bei anhaltend so gerichteter Betätigung abzustumpfen und zuletzt zu töten vermag. Es ist deshalb wichtig, dass auch Aufgaben, die der objektiven Orientierung dienen, in einer Form gestellt werden, die das Mitschaffen der individuellen Gestaltungskräfte gewährleisten oder verlangen. Der Plan legt darum auf allen Stufen Gewicht auf das Schaffen aus der Vorstellung. (Vgl. S. 13, insbesondere auch letzter Abschnitt vor IV.)

Wenn also in gewisser Hinsicht eine Gegensätzlichkeit zwischen den genannten zwei Aufgaben gesehen werden könnte, so ist anderseits zu sagen, dass Elemente der Wirklichkeit stets auch in der Phantasiearbeit und im Gestalteten auftreten und zwischen beiden Reichen eine enge Wechselwirkung besteht. Ferner ist es eine bekannte Tatsache, dass das reifende Kind, in gewissen Stadien seiner Entwicklung, selbst nach einem genaueren Erfassen und Darstellenkönnen der Wirklichkeit verlangt. Hier ist denn auch die Stelle, wo die Hilfe des Lehrers in der Richtung auf das Erkennen des Objektes ihren natürlichen Ansatzpunkt und ihre psychologische Reffertigung findet.

Im Plan sind alle in dieser Richtung ziellenden Massnahmen unter dem Begriff der «*Vorstellungsbildung*» zusammengefasst. (Vgl. S. 8, Ziffer 3; S. 12/13.)

Dabei handelt es sich während der ganzen Entwicklung des Kindes um *Stufen der Annäherung an die Wirklichkeit*, weil ja der Ausgangspunkt des Darstellens oft noch stark frühkindliche Formen («Schema» oder «Denkformen») sind. (Vgl. S. 5, II, Ziff. 1, und Ziff. 2, 3. Alinea.) Die innere Bereitschaft zu einer mehr erscheinungsgemässen Darstellung besteht häufig erst in den letzten zwei Schuljahren. Es sollte darum vermieden werden, dem Kinde eine Beobachtungsweise und Darstellungsart aufzudrängen, für die es noch nicht reif ist. (Z. B. eine räumliche statt der flächigen.)

Die beste Vorbildung für ein späteres, objektives Zeichnen auf der Oberstufe bildet ohne Zweifel ein lustbetontes intensives Schaffen aus der Vorstellung auf der Unter- und Mittelstufe: Durch das auch bei phantasie-mässigem Schaffen stets geübte Vergegenwärtigen und Darstellen von Formen und Farben wird die Vorstellungsfähigkeit soweit gefördert, dass sich das bewusste Beobachten der realen Welt, mit dem Ziel, sie objektiv und erscheinungsgemäss wiederzugeben, nachher ohne grosse Schwierigkeit anschliesst. Diese Arbeit kann deshalb füglich auf die Oberstufe verwiesen werden, wo sie neben der gestaltenden Arbeit gepflegt werden kann. (Vgl. S. 10, Zeile 1-3; S. 11, 2a; S. 12, b, 1. Alinea.) Mögliche frühere Vorübungen zu dieser Vorstellungsbildung auf der Oberstufe sind im Plan erwähnt (S. 12, b, 2. Alinea).

Eine zu früh einsetzende Beachtung der erscheinungsgemässen Darstellung bedeutet nach dem Gesagten einen Bruch im Ausdrucksschaffen des Kindes. Sie birgt auch für den Lehrer eine Gefahr in sich, nämlich die, zu früh und bei unpassender Gelegenheit an die gestaltende Arbeit des Kindes den Maßstab der «objektiven Richtigkeit» anzulegen, wo es sich doch einfach darum handelt, das Kind in seiner Sprache, in der ihm gemässen Darstellungsart, *Kind sein zu lassen!* In der Tat werden solche Arbeiten viel angemessener nach dem *Reichtum* der darin enthaltenen Vorstellungen, nach der Intensität

*) Es ist nicht beabsichtigt, hier einen vollständigen Kommentar des Planes zu geben, da wir hoffen, dieser werde durch sich selbst sprechen. Vielmehr soll versucht werden, durch die folgenden Ausführungen in den zentralen Bezirk des Gegenstandes hineinzuleuchten und von dort aus an den Plan heranzuführen. Sehr gerne sind wir bereit, Anfragen, die den Plan betreffen, auch kritische Äusserungen dazu, entgegenzunehmen. Zuschriften richte man an den Präsidenten der Lehrmittelkommission für Sekundarschulen, Dr. H. Dubler, Gerechtigkeitsgasse 80, Bern.

des Gefühls, der Art der innern und äussern Gestaltung des Motivs beurteilt.

Nachdem wir so wiederum beim Gestalten angelangt sind, richtet sich unser Auge auf den Lehrer, und wir möchten allen, die etwa an ihrer Fähigkeit, das Werk glücklich auszuführen zweifeln sollten, zurufen: Der Zeichenlehrer muss vor allem über zwei Fähigkeiten verfügen: Helferwille und Verständnis für kindliche Art! Das andere was not tut, die Fähigkeit darzustellen, zu beobachten, sich auszudrücken, bringen seine Zöglinge normalerweise in reichem Masse mit. Wenn wir nur Vertrauen in sie setzen, werden sie es sich und uns mit reichem Segen lohnen!

In diesem Sinne also: Viel Glück und frohes Beginnen!

Für die beauftragte Kommission: O. Burri

AUS DEM BERNISCHEN LEHRERVEREIN

Sektion Aarwangen des BLV. Mittwoch, den 5. März, versammelte sich die Lehrerschaft unseres Amtsbezirkes in ordentlicher Anzahl zu der *Veteranenehrung* im Hotel Bären in Langenthal. Eine solche Feier findet nur alle vier bis fünf Jahre statt, da man jeweilen wartet, bis wieder eine grössere Zahl «noche» ist. Der Präsident der Sektion, Karl Stettler, Lotzwil, begrüsste in schlichten Worten die neuen Veteranen und Veteraninnen des bernischen Lehrkörpers. Er erinnerte an den *Gestaltungswillen* der mittelalterlichen Künstler und Architekten, der es zustande brachte, in zähesten Kleinarbeit die gewaltigen Bauwerke zu schaffen, welche die Anfänger derselben nie in ihrer Vollendung zu sehen bekamen. So auch der Lehrer, der arbeitet an den Seelen der ihm anvertrauten jungen Menschen. Sein Werk wird nie vollendet, aber trotzdem muss es angefangen und weitergeführt werden in täglicher, unendlicher Kleinarbeit, einem fernen Ziele entgegen... Im Namen des Bernischen Lehrervereins dankte er den Veteranen für ihre 40jährige treue Arbeit im Dienste der bernischen Volksschule. – Dann begrüsste der *Kinderchor Roggwil* unter der Leitung von E. Favre die Versammlung mit einigen herrlichen Kompositionen – die frische Jugend den Herbst des Lebens! –, und man konnte mit Staunen beachten, wie unter solcher sachkundiger Leitung die frischen Kinderstimmen zu prächtigem Aufblühen gebracht werden!

In einer zweiten Ansprache begrüsste Herr Schulinspektor H. Wahlen die neu ernannten Veteranen, indem er auf die tiefere Bedeutung dieses Wortes hinwies: *Veteran*, ein alter Soldat, der seinem Lande in jahrelanger Treue gedient hat, sich darin bewährte und ergraut. Wer ihre Arbeit recht würdigen wollte, müsste auch auf 40 Jahre Schuldienst zurückblicken können: Diese täglichen Opfer an Treue, Güte und Liebe in einem schweren Dienst, der nicht nur Beruf, sondern Berufung sein soll. Eine Arbeit, die an das Gute im Menschen glauben muss und die getan wird unter dem Bild vom Säemann, im Vertrauen darauf, dass die Saat aufgehen und Frucht bringen werde – allen Enttäuschungen und Widerwärtigkeiten zum Trotz! Dann überreicht er, mit dem Dank der Erziehungsdirektion und des Staates, den Veteranen die schöne Urkunde, auf deren erster Seite das tiefe Wort steht: «Es ist uns *aufgetragen*, am Werke zu *arbeiten*; aber es ist uns nicht gegeben, es zu *vollenden*.»

Die zehn Gefeierten, die diese Urkunde erhielten, sind die Kollegen Rüefli E., Aarwangen, Küenzi G., Madiswil, Anliker G., Bleienbach, Brütsch und Bärtschi, Obersteckholz, Iseli, Oeschenbach, Wernly, Wynau, Haldemann, Roggwil, und die Kolleginnen Frl. Grüter, Roggwil, und Bertschi, Wynau.

Im Namen der so Geehrten sprach G. Küenzi den Dank aus für die Feier und kramte allerlei persönliche frohe Erinnerungen aus, die ihm aus den 40 Jahren Schuldienst aufstiegen. Und Alb. Arni (der Senior der gesamten Lehrerschaft des

Bezirkes), der diesen Frühling nach 101 Semestern vom Dienste zurücktritt, zog in humorvoller Weise und in seinem gewohnten Temperament Vergleiche zwischen einst und jetzt!

Er rief speziell den Jungen die grossen Verdienste des *Bernischen Lehrervereins* in Erinnerung, all die Kämpfe, die es brauchte in der ersten Hälfte des Jahrhunderts, bis die bernische Lehrerschaft so weit und stark war, wie sie heute dasteht.

Kollege E. Binggeli, Bleienbach, am Flügel feinsinnig begleitet von Frau Dr. Burkhardt, erfreute die Versammlung noch mit einigen prächtigen Liedern. H. G.

Sektion Oberemmental BLV. An die 70 Mitglieder hatten sich im Singsaal des Sekundarschulhauses Langnau versammelt. In seinem Jahresbericht streifte Präsident Fritz Vögeli die wichtigsten Geschehnisse der beiden letzten Jahre. Das heikelste und subtilste Problem, das es zu lösen galt, war die Regelung der Heimatkundefrage, mit der nun in der getroffenen Abmachung der Schlussstrich unter eine jahrzehntelange Angelegenheit gezogen wurde. Bedauerlich sind die Interventionen in Fällen, wo sich Kollegen sittlich verfehlten. Es ist absolut klar, dass solche Vorkommnisse unserem Stande schweren Schaden zufügen und leicht zu unberechtigten Verdächtigungen, Verdrehungen und Entstellungen führen. So wenig wir solche Vorkommnisse entschuldigen und beschönigen wollen, so sehr werden wir uns gegen bösartige Verdächtigungen des ganzen Lehrerstandes zur Wehr setzen.

Die Versammlung ehrte in üblicher Weise den verstorbenen Kollegen Hans Schmid, Sekundarlehrer in Signau. Für die vom Lehramte zurücktretende Kollegin Trudi Aeschlimann, Langnau, und den ebenfalls aus dem aktiven Lehrerstande ausscheidenden Kollegen Fritz Baumgartner fand der Vorsitzende treffende Worte zur Würdigung ihrer Tätigkeit im Schuldienst. Die ordentlichen Verhandlungsgegenstände wurden von der Versammlung nach den Vorschlägen des Vorstandes erledigt. Die neuen Statuten der Sektion fanden mit kleinen Änderungen und geringfügigen Ergänzungen ebenfalls gute Aufnahme. Die Entwicklung der Lehrer-Bibliothek wurde durch die Annahme eines neuen Reglementes geordnet und gesichert. Der jährliche Ausflug in irgend eine mehr oder weniger bekannte Gegend unseres Landes ist nun schon zur Tradition geworden und mit Freude stimmte die Versammlung der vorgesehenen Exkursion in den Aargau zu. An Stelle der turnusgemäss austretenden Kolleginnen und Kollegen werden ab 1. Juli neu amten: Max Leist als Präsident, Otto Mühlthalter als Vizepräsident. Rudolf Wild, Sekundarlehrer, Langnau, wird die Sekundarlehrer, Hans Neuenschwander den Konferenzkreis Signau, und Frau Zingg, Schangnau, die drei innern Gemeinden des Amtes vertreten. Die Bibliothekskommission wurde ebenfalls im Sinne der Vorschläge des Vorstandes ergänzt.

Viel Freude bereitete uns Fräulein Berger mit einem feinfühligen gespielten Klaviervortrag.

Schulinspektor Balmer orientierte über Kurse und Fachkonferenzen, zu denen in der Fachpresse und mit Zirkular eingeladen werden wird. Wenngleich die Zusammenkunft diesmal keinen Vortrag brachte, so hörte man so viel Interessantes und Neues, dass sich der Besuch mehr als gelohnt hat. F. A.

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Der Herzberg lädt ein: *Tagung von Menschen, die dänische folkehojskoler besucht haben.* Samstag/Sonntag, 26./27. April. Samstag, 17.15 und 20.00 Uhr: Besprechung: «Was mir auf dänischen folkehojskoler den stärksten Eindruck machte.» Sonntag, 9.15 Uhr: M. Hafner: Von «Volkshoogeschoolen» (Niederlande). 9.30 Uhr: F. Wartenweiler: Von folhögskolor, folkehögskuler und Kansanopistot (übrige skandinavische Länder). 10.00 Uhr: Allgemeine Besprechung: Was sollen, können, wollen wir tun? 14.00 Uhr: H. C. Branner liest (deutsch) aus eigenen Werken.

Extra-Auto Samstag bis Herzberg, Sonntag ab Herzberg. Bitte mitbringen: Waschzeug und Hausschuhe. Kosten: Fr. 7.50 bis Fr. 9.—, alles inbegriffen. Anfragen und Anmeldungen (bis 22. April) an die Heimleitung Herzberg, Asp AG, Tel. 064 - 2 28 58.

Studienreise nach dänischen Volkshochschulen. Die von der Dänischen Gesellschaft ausgeschriebene Studienreise nach Dänemark wird in zwei Gruppen durchgeführt. Seit Mitte März ist die erste Gruppe voll besetzt. Für die zweite Gruppe sind Programm und Reiseroute unverändert, nur wird der Reisetermin um vier Tage vorverlegt (15. Juli bis 6. August). Beide Gruppen werden von dänischen Sachverständigen begleitet.

Die Reise soll nicht nur Kenntnisse des dänischen Erziehungswesens, sondern auch Eindrücke von den landschaftlichen Eigenarten, den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen Dänemarks vermitteln. Die Kosten sind zirka Fr. 450 ab Basel.

Anfragen und Anmeldungen an die Dänische Gesellschaft, Kurfürstenstrasse 20, Zürich.

Bernischer Lehrerturnverein. Rund 100 Kolleginnen und Kollegen aus allen Gauen des Bernerlandes folgten trotz wenig einladendem Wetter dem Ruf des Kantonalvorstandes am 8. März zu der Wintertagung in Wengen. Besammlung, Begrüssung durch den rührigen Präsidenten Harry Aebersold und Arbeitsbeginn erfolgten in gewissenhafter Ausnutzung der Zeit direkt auf der Wengernalp. Nach einer ersten Abfahrt folgten wir mit grossem Interesse den Vorführungen zweier Schulklassen von Wengen auf der Innern Allmend. In überzeugender Weise zeigte Fräulein Braun, wie intensive Bewegung und Freude in eine Schar Unterklässler auf Ski zu bringen ist. Hohe Anforderungen stellte Herr Gertsch an seine Buben der oberen Klassen. Sehr geschickt baute er skitechnische Uebungen in Spielformen ein. Beiden Lehrkräften herzlichen Dank für die ausserordentlich wertvollen Anregungen.

Nun hatten die Teilnehmer selber in die Arena zu steigen. Hindernislauf, Slalom und ein Spielfeld waren geschickt vorbereitet. Mit viel Einsatz wurde einzeln und in Gruppen gegen die Tücken des Geländes um die Zeit gerungen. Ein Abfahrtslauf nach Wengen schloss die Wettspiele. Die Teilnehmer sind der Leitung dankbar dafür, dass sie zeigte, wie einfache Skiwettkämpfe mit Schülern durchgeführt werden können. Diese wirken lebensnaher als auch schon gesehene, etwas «künstliche» Skibetätigungen.

Nach einer wohlgelegten Abendunterhaltung im gastlichen Hotel Alpenrose vereinigte uns der Morgen auf der Kleinen Scheidegg. Eine mächtige Decke schweren Neuschnees machte jegliches Fahren zu einem heiklen Problem. Herzerfrischend war es anzusehen, wie miserablen Schnee und Wetter zum Trotz viele Kolleginnen und Kollegen unverdrossen mit heiterem Gemüt vom Lauberhorn herunterglitten und rollten, bis zuletzt eine ganz passable Bahn geprägt war. So überwinden Skifahrer die Tücken des Wetters!

Es zeugt von gutem Geist und guter Führung, dass auch die Abfahrt nach Grindelwald bei etwas schwierigen Verhältnissen auf verschiedenen Routen ohne Unfall durchgeführt werden konnte. Herzlichen Dank der Leitung für die umsichtig vorbereitete, unvergessliche Tagung.

Sz.

Skikurs für Touren- und Lagerleiter der städtischen Lehrerschaft von Bern. Schon vor dem Kriege unterstützte die städtische Schuldirektion den Wunsch nach Weiterausbildung der am Skifahren in der Schule interessierten Lehrkräfte, indem sie jeweils einen Teil der Kosten der Frühlingsskikurse auf der Kleinen Scheidegg übernahm. Diese Kurse hatten zum Zweck, die Teilnehmer in die neue Schweizer-Skitechnik und deren Methode einzuführen und den Kontakt unter den Leitern von Skilagern herzustellen. Während des Krieges fielen die Kurse

aus, und erst im Frühling 1949 wurden sie in Form eines Skilagers auf Elsigenalp ob Frutigen wieder aufgenommen. Einen weiteren Kurs ermöglichte das kantonale Turninspektorat im Frühling 1950 auf der Engstligenalp bei Adelboden. Beide Kurse dienten vor allem der Festigung des technischen Könness und der Methodik, während die abendlichen Aussprachen der Lagerführung gewidmet waren.

Der diesjährige Kurs fand vom 5. bis 10. April im Schwärnbach an der Gemmi statt. 22 Lehrkräfte der stadtbernerischen Schulen nahmen daran teil, darunter eine erfreulich grosse Anzahl von jungen Lehrerinnen und Lehrern, so dass wohl in den meisten Schulen Nachwuchs von Lagerleitern vorhanden sein wird. Als Leiter amteten Fritz Fankhauser, Sekretär der städtischen Schuldirektion, und Hans Ruchti, Lehrer an der Übungsschule des Oberseminars. Technik und Methodik mussten in den Hintergrund treten: Das abwechslungsreiche Gelände am Gemmipass und das prächtige Wetter lockten zur Einführung in das Tourenfahren. Nach kurzer technischer Auffrischung ging's in zwei Stärkeklassen los, zuerst gegen Lämmerplatten und Daubenhorn mit Treffpunkt Gemmipass. An einem andern Tag bestiegen die Kanonen den Wildstrubel, während sich die andern Teilnehmer mit dem Roten Totz begnügten; beide Gruppen fuhren durch den oberen Teil des wilden Üschinentälis und übers Schwarzgräti zum heimeligen Hotel Schwärnbach, wo Leitung und Personal sich alle Mühe gaben, Hunger und Durst der Teilnehmer zu stillen. Besonderer Beliebtheit erfreute sich das Tatlishorn am Fusse der Altels; die Abfahrt über die Tatelenalp im mittäglichen Sulzschnee wurde am letzten Tag noch einmal wiederholt. Die Zusammenkünfte vor dem Nachessen sowie die Rasten boten Gelegenheit zur Aussprache über Lager- und Tourenleitung, Ausrüstung, Schnee und Lawinen, während ein der Unterhaltung gewidmeter Abend viel Anregung für die Gestaltung der langen Hüttenabende bot. Unfälle gab es keine, was für die Umsicht der Kursleitung und die guten Schneeverhältnisse spricht; die Sonnenbrandschäden werden wohl bald ausgeheilt worden sein. Braungebrannt und um tiefe Eindrücke reicher geworden, verabschiedeten sich die Kursteilnehmer am Gründonnerstag abend auf dem Bahnhof, wo gerade der Ansturm der Osterausflügler einsetzte.

Als Kursinspektor amtete Herr Gemeinderat Paul Dübi, städtischer Schuldirektor; so bot sich die Gelegenheit zu einer ungezwungenen Aussprache über das Problem der Schülervilkilager. Dem kantonalbernerischen Turninspektorat und der städtischen Schuldirektion sei gedankt für die finanzielle Unterstützung des Kurses, den beiden Kursleitern für ihre kameradschaftliche Hilfe. Hoffentlich werden diese Kurse wieder zur Tradition, was möglich sein wird, wenn der einzelne Kursteilnehmer finanziell nicht zu sehr belastet wird. H. R.

Schulfunksendungen

Erstes Datum: 10.20 bis 10.50 Uhr; zweites Datum: Wiederholung, jedoch nicht wie bisher um 15.20 Uhr, sondern um 14.30-15 Uhr.

30. April/9. Mai. «Reiselied» von Othmar Schoeck. Dr. Willi Jerg führt die Schüler ein in das Lied «Durch Feld und Buchenhallen», das in der Schulfunkzeitschrift abgedruckt ist. Zur Vorbereitung der Sendung ist die Einübung dieses Liedes sehr zu empfehlen.
2. Mai/7. Mai. Auf der Schnellzuglokomotive. Lokomotivführer Franz Riette aus Bern wird die Zuhörer in Gedanken von Bern nach Thun führen und sie dabei mit den verschiedenen Zeichen, Signalen und den Ueberlegungen des Lokomotivführers vertraut machen.

Gesund essen

im Vegetarischen Restaurant Ryfflihof
Neuengasse 30, I. Stock, Bern 80
Nachmittagstee, Sitzungszimmer

VERSCHIEDENES

Die Annahme eines Unmündigen an Kindesstatt ist nicht leicht. Es bleibt eine erstaunliche Tatsache, dass in der Schweiz mehr Erwachsene bereit sind, ein Kind zu adoptieren, als es hierzu geeignete Unmündige gibt.

Pro Infirmis bittet um Göttis und Gotten. Dank dieser Patenschaften ist es jedem dazu bereiten Erwachsenen möglich, für ein gebrechliches Kind mitzusorgen, ihm Teilnahme und Liebe zuzuwenden, so als ob es ein eigenes oder ein freundlich angenommenes Kind wäre.

Jedes Jahr auf Ostern hin lädt Pro Infirmis die Bevölkerung ein, sich helfend der Gebrechlichen zu erinnern, tatkräftig beizutragen, dass die menschliche und wirtschaftliche Eingliederung der Behinderten immer selbstverständlicher glückt. Durch eine Patenschaft Pro Infirmis ist diesem Ziele besonders schön gedient.

Kartenspende Pro Infirmis PC III 9792.

Neuheiten für den Gartenfreund. « Du und Dein Garten » ist ein hübsches Büchlein, das durch seine naturgetreuen Farben-

bilder das Entzücken jedes Gartenliebhabers hervorzurufen vermag. Es handelt sich um die Neuausgabe des Katalogs von *Samen-Vatter*, Bern. Von besonderem Wert sind für den Blumenfreund die vielen Farbenphotos schönster Neuheiten, welche erlauben, bei der Neuanlage und Bepflanzung des Gartens eine frohe Note und reizvolle Abwechslung zu erzielen. Die zahlreichen Anregungen und Winke für Anzucht und Pflege der verschiedenen Blumen und Gemüse stempeln diesen Katalog – der bei *Samen-Vatter*, Bern, kostenlos bezogen werden kann – zu einem praktischen Taschenbuch für jeden Gartenliebhaber.

Bodennahrung. Lange Jahre hat die Firma Hauert-Dünger (Grossaffoltern BE) ihre Erzeugnisse auf Basis von Knochen und Horn als beste Bodennahrung empfohlen, überzeugt davon, dass durch eine so genährte Erde ein freudiges Pflanzenwachstum begünstigt wird. Praktische Erfahrung und wissenschaftliche Forschung geben heute der empirischen Erkenntnis recht: Wir erhalten dauernd fruchtbaren Boden und gesunde Pflanzen durch beste Bodennahrung, worin alle aufbauenden Stoffe in milder Form enthalten sind.

L'ECOLE BÉRNOISE**L'Ecole des parents de Genève**

On connaît les propos désabusés de Charles Péguy, de Péguy qui malgré d'après luttes sut toujours garder tout son mysticisme. Dans « Notre Jeunesse » il s'exprime ainsi: « Aussitôt après nous, commence le monde moderne. Le monde qui fait le malin. Le monde des intelligents, des avancés, de ceux qui savent, de ceux à qui on n'en montre pas, de ceux à qui on n'en fait pas accroire. Le monde de ceux à qui on n'a plus rien à apprendre. Le monde de ceux qui ne sont pas des dupes, des imbéciles. Comme nous. C'est-à-dire : le monde de ceux qui ne croient à rien, pas même à l'athéisme, qui ne se dévouent, qui ne se sacrifient à rien. Exactement : le monde de ceux qui n'ont pas de mystique et qui s'en vantent. »

Et Péguy d'écrire aussi, en songeant tout particulièrement à l'éducation de ce monde moderne qu'il désirait réformer, alors même qu'il savait amèrement qu'il prêchait peut-être dans le désert :

Le monde est toujours à l'envers...
On envoie les enfants à l'école, dit Dieu.
Je pense que c'est pour oublier le peu qu'ils savent.
On ferait mieux d'envoyer les parents à l'école
C'est eux qui en ont besoin.
Mais naturellement il faudrait une école de moi.
Et non pas une école d'hommes.
On croit que les enfants ne savent rien
Et que les parents et que les grandes personnes savent quelque chose.
Or, je vous dis, c'est le contraire.
(C'est toujours le contraire.)
Ce sont les parents, ce sont les grandes personnes qui ne savent rien.
Et ce sont les enfants qui savent tout,
Tout.
Car ils savent l'innocence première
Qui est tout.
Le monde est toujours à l'envers, dit Dieu.
Et dans le sens contraire.
Heureux celui qui resterait comme un enfant
Et qui, comme un enfant, garderait
Cette innocence première.

Mystère des Saints Innocents

Si Péguy, qui a connu de l'intérieur de tout son être, le tragique de la vie, avait appris l'existence (comme nous venons de l'apprendre) de l'Ecole des parents de Genève, il eût été réjoui et eût constaté que son rêve prophétique était devenu une réalité bien tangible et agissante.

Les grandes idées se rencontrent. Goethe affirmait déjà: « Les parents engendreraient des enfants éduqués s'ils étaient eux-mêmes plus... éduqués. » Et les grandes idées se concrétisent. Peu importe si c'est lentement et tardivement.

Mme Hugo Saini, rédactrice des « Entretiens sur l'Education », a bien voulu nous donner des renseignements sur l'Ecole des parents de Genève, dont l'organisation a pour but de favoriser des rencontres entre parents, futurs parents, éducateurs et psychologues, en vue d'examiner en commun les problèmes se rapportant à l'éducation et à la psychologie. Cette école donne donc des cours sur des sujets de psychologie. Les auditeurs posent des questions qui sont les points de départ d'exposés sur l'éducation. Tous les séminaires organisés sont bien fréquentés.

Durant l'automne 1951 on a traité les sujets suivants:
1. L'âge de la prépuberté (de 8 à 10 ans). 2. Physiologie de la jeune fille: la puberté. 3. L'âge ingrat de la jeune fille. 4. Physiologie du garçon. 5. Le garçon à l'âge ingrat. 6. A l'aube de la vie. 7. Choix du métier, de la carrière. Tous ces sujets étudiés bien séparément, sous le titre général « L'adolescence ».

De janvier à fin mars 1952 les leçons ci-après ont été données: 1. L'enfant jaloux. 2. L'enfant menteur. 3. L'enfant voleur. 4. L'enfant paresseux. 5. L'enurésie. 6. Les tics.

Qu'on ne s'y trompe pas. Si ces derniers sujets paraissent, dans leur donnée, comme négatifs, ils ont été étudiés et exposés d'une manière constructive et sous un angle très pratique. Ils ne veulent rien cacher de la vie qu'on dissèque à fond et dont on découvre le vrai côté positif.

Ces conférences ont été régulièrement fréquentées par 40 à 50 auditeurs. Elles étaient suivies d'entretiens dirigés par des membres du comité d'organisation, psychologues ou éducateurs.

Objectives, elles montraient avec une science dépourvue de pédantisme les moyens pratiques qui permettent aux parents, aux éducateurs de prévenir et de corriger certains défauts de l'enfant par la connaissance de leur cause et du mécanisme de leur développement.

L'Ecole des parents a ouvert, à la rue St-Léger 6, une *Permanence de consultations éducatives et familiales* qui reçoit tous les pères et mères qui éprouvent des difficultés à l'égard de l'éducation de leurs enfants.

Elle publie un journal mensuel, «*Entretiens sur l'Education*», dont la rédactrice est Mme H. Saini, Petit-Lancy, Genève. Voici le thème principal du numéro de janvier 1952:

Ce que nos enfants attendent de nous : Amour – compréhension – confiance.

Pour pouvoir répondre à cette attente, il faut:
que nous nous préparions à notre métier de parents;
que nous répondions au besoin d'amour, de tendresse et de protection de nos enfants;
que nous créions autour d'eux un climat de confiance et de collaboration;
que nous les préparions à la liberté dont ils ont besoin;
que nous donnions à leurs questions des réponses vraies et franches;
que nous sachions que nous ne sommes pas infaillibles et sans reproches; adulte n'est pas synonyme de parfait;
que nous n'oubliions pas que les enfants sont influencés par tout ce qui les entoure. Sans que nous le voulions, toute notre attitude leur sert d'exemple.

«*Entretiens sur l'Education*» possède aussi une bibliothèque circulante dont nous venons de parcourir le catalogue riche et attrayant malgré sa spécialisation. Les livres sont prêtés aux abonnés en Suisse à des conditions tout à fait avantageuses.

Tous les collaborateurs et collaboratrices de l'Ecole des parents de Genève sont animés du meilleur esprit. Esprit moderne dans le meilleur des sens et non dans celui que constatait Péguy. Esprit novateur, constructif; spiritualiste dans son mouvement et s'efforçant de garder son innocence première.

Si l'Ecole des parents de Genève a répondu en quelque sorte aux profondes aspirations des deux grands écrivains que nous avons cités, Péguy et Goethe, elle a aussi répondu plus humblement et avec combien d'à-propos aux désirs de beaucoup de parents et d'éducateurs.

Son activité, son rayonnement ne se limitent pas seulement à la ville et au canton qui l'abritent. Elle sert quiconque veut faire appel à ses services modernes, éclairés et bien orientés.

M. Rossel

Collègues, instituteurs et institutrices! Faites partie de la caisse maladie des instituteurs suisses. Les statuts et formules sont obtenus, sur demande, au Secrétariat, à Berne ou à Zurich.

Au travail pour le congrès!

Une douzaine de collègues se sont réunis à Delémont, à l'appel du président de la SPJ et du rapporteur général, M. Guéniat, directeur, Porrentruy.

Pourquoi une telle rencontre? Les lignes ci-dessous n'ont d'autre objet que de tenter, chers lecteurs, de l'expliquer... Le rapport du congrès a retenu l'attention de l'équipe. Le rapporteur général a présenté les grandes lignes de son travail. Il a insisté surtout sur la collaboration réelle, totale et volontaire de tous ceux qui, à quelque titre que ce soit, ont expérimenté l'école moderne dans leurs classes.

La situation matérielle de l'école jurassienne mérite d'être objectivement connue. Cet inventaire absolument nécessaire pourra se faire comme suit: par le canal de MM. les inspecteurs, tous les membres du corps enseignant recevront sous peu un *questionnaire* très complet, très précis. Que chacun se donne la peine d'y répondre dans les délais en ayant le sentiment d'œuvrer utilement pour la cause du congrès!

Les résultats obtenus et les applications pratiques de l'école moderne dans nos classes seront également portés à la connaissance du congrès. Il est évident dès lors que la collaboration de tous ceux qui ont fait pénétrer l'esprit et les techniques de l'éducation fonctionnelle à l'école est précieuse, indispensable même, au rapporteur général. Ce sera là le nœud du travail, le gros œuvre, l'apport concret, sur quoi on bâtira des propositions et des thèses.

Connaît-on les techniques modernes de l'enseignement? Des travaux synthétiques figureront dans le rapport, travaux que des équipes ont mission de mener à chef jusqu'à fin juin. Nous donnons ci-dessous le nom des responsables de ces travaux. Faut-il insister longtemps sur le fait que *nous sommes tous* invités à faire connaître nos expériences à ces responsables? Nous lançons donc un nouvel appel à ceux qui... à ceux que... Allons! nous ne connaissons aucun collègue qui n'ait quelque expérience profitable dont l'école en général ne puisse bénéficier! Nous avons tous nos méthodes, nos filons, nos trucs, nos systèmes, notre documentation, nos essais, nos succès et nos échecs! Pourquoi les conserver dans une tour d'ivoire? Merci d'avance à tous ceux et toutes celles qui «trouveront le temps» pour...

Voici les collègues auxquels nous pourrons adresser nos travaux:

Cinéma et enregistrement: M. Sauvain, Bienné, route de Brügg. *Projection*: M. Cramatte, St-Ursanne. *Moyens d'impression*: M. Crélerot, Cormoret. *Fichiers*: M. Erbetta, Bienné. *Activités dirigées*: M. Droz, Porrentruy. *Texte libre*: M. Vogel, Bellelay. *Jeux éducatifs et enseignement fonctionnel au degré inférieur*: M^{me} Hof, Delémont. *Observations dans les sciences*: M. Farron, Tavannes. *Coopérative scolaire*: M. Perrot, Bienné. *Ecoles normales, centre d'information, classes d'application, classes expérimentales*: les directeurs des Ecoles normales, Porrentruy et Delémont.

Comme le disait un participant à cette réunion: ce sera du vrai boulot!

C'est la première fois, croyons-nous, qu'une équipe de techniciens de l'école moderne se réunit sous les auspices

de la SPJ pour discuter ces problèmes. Le moins qu'on puisse dire, dès maintenant, c'est que ce ne sera pas la dernière! C'est ainsi que le congrès de l'automne prochain s'annonce comme «marqué» d'avance par le désir d'en finir avec les joutes oratoires qui n'ont jamais de suite pratique, et par celui de «faire passer» dans nos classes un souffle régénérateur et des possibilités immédiates merveilleuses.

C'est pourquoi nous reviendrons sur cet objet, tant il est vrai qu'à force de frapper sur un clou on finit par l'enfoncer!

H. R.

A L'ETRANGER

Danemark. Cent mille écoliers danois participent à la reconstruction d'une école grecque. L'école d'Agnandero, en Grèce, reconstruite grâce à l'aide de 100 000 écoliers danois, vient de rouvrir ses portes. Cette curieuse tentative de coopération internationale sur le plan éducatif a débuté en 1950 lorsqu'une organisation de secours, la Mellemfolkeligt Samvirke, entreprit de reconstruire l'école en collaboration avec l'Unesco et la Commission nationale danoise. La moitié environ des sommes nécessaires (soit 125 000 couronnes danoises), fut souscrite directement par les sociétés de secours danois et le restant réuni grâce à une campagne menée dans les écoles sous le slogan «Les enfants danois construisent une école pour les enfants grecs». Plus de 100 000 écoliers danois ont participé à cette campagne, qui a non seulement permis de réunir les fonds nécessaires à la reconstruction de l'école, mais a stimulé l'intérêt du public danois pour l'Unesco et la coopération internationale.

Unesco

France. Le coffret aux nouveautés. Sous le patronage de la Ligue française de l'enseignement, le centre laïque de lecture publique vient d'organiser un système de prêts de livres destiné surtout aux communes rurales. Il fait parvenir aux groupements intéressés des coffrets de 30 à 40 livres, choisis parmi les meilleures publications de l'année; romans, biographies, ouvrages de science, d'histoire, de philosophie, etc. Une place importante y est faite aux traductions. Echangés tous les trois mois, ces coffrets permettent à chaque cercle de lecture de recevoir, pour un abonnement de 6000 fr., 120 ou 150 ouvrages nouveaux par année. Les organisateurs espèrent créer ainsi «des milliers de centres de lecture qui deviendront vite des milliers de centres de culture».

Unesco

Pays-Bas. Rapport avec les écoles d'autres pays. La section hollandaise de la Ligue internationale d'éducation nouvelle a organisé une expérience destinée à promouvoir une meilleure compréhension entre les élèves des différents pays du monde. Toutes les écoles ou classes des Pays-Bas peuvent participer à ce «Plan international». Pendant toute une année ces classes correspondront avec des écoles d'un autre pays participant à ce plan. Elles approfondiront leurs connaissances relatives à ce pays au moyen d'un échange de correspondance, de renseignements et de documents de toutes sortes. A la fin de l'année scolaire, en juin 1952, une exposition sera organisée qui permettra aux écoles d'exposer le matériel recueilli. Cette exposition sera accompagnée de diverses manifestations: chants et danses populaires, auditions de disques, projections de films, etc. On espère que cette expérience, en établissant un contact entre les écoles et les enfants de tous les pays, permettra d'élargir les centres d'intérêt des élèves aussi bien dans le domaine de la géographie que dans ceux de l'histoire, de l'agriculture, du commerce, de l'industrie, de la biologie (herbiers), des langues, de la peinture, de la sculpture, de l'architecture, etc.

B. I. E.

DIVERS

La Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire, en collaboration avec l'association bernoise, organise en 1952, à l'intention du corps enseignant primaire et secondaire, les cours suivants:

1. *Cours de physique et de construction d'appareils.* Date: 6-11 octobre. Lieu: Delémont. Directeur du cours: M. H. Nobs, Berne. 2. *Cours de construction de reliefs.* Date: 21-26 juillet. Lieu: Delémont. Directeur du cours: M. P. Stuber, Biel. 3. *Cours de menuiserie pour débutants.* Durée: 4 semaines. Dates: 14-26 juillet et 6-18 octobre. Lieu: Moutier. Directeur du cours: M. H. Colin, Biel. Ce cours est conforme au programme des cours normaux suisses et donne droit au certificat d'aptitude à l'enseignement des travaux manuels (menuiserie).

En outre, nous avons le plaisir d'annoncer que le 63^e cours normal suisse de travail manuel et de réforme scolaire aura très probablement lieu à Biel, en 1954.

Pour tous renseignements et les inscriptions, prière de s'adresser à M. E. Bourquin, rue de la Gabelle 4, Biel, jusqu'au 31 mai 1952.

Le comité

«Schulwarte» de Berne. Exposition «Livre – Tableaux – Musique, dans le home et dans la famille», organisée par le Cercle culturel PTT de Berne, sous le patronage de la «Schulwarte» de Berne.

Cette exposition ne veut pas être seulement un musée inerte; elle entend établir un contact vivant avec le visiteur. Des peintres, des représentants des arts graphiques, des écrivains et des libraires nous y parlent de leur activité; des musiciens y font des démonstrations d'instruments.

Durée de l'exposition: 17 avril au 18 mai 1952. Heures d'ouverture: 15 à 21 h.; le samedi, de 14 à 21 h.; le dimanche, de 10 h. 30 à 12 h., et de 14 à 17 h. Prix d'entrée: adultes, 50 ct.; pour les enfants et les écoles accompagnés, entrée libre.

Couvertures de cahiers illustrées. Parmi les nombreuses couvertures de cahiers illustrées éditées par la Société suisse des maîtres abstinent, nous aimerions recommander tout particulièrement au corps enseignant le numéro 12 (dangers de la route) avec texte français, ainsi que les numéros 3 (raisin), 5 (chemins de tourisme pédestre) et 4 (fleurs de la prairie), avec texte allemand et français.

Ces couvertures peuvent être obtenues au prix de Fr. 3.20 le cent, ou Fr. 14.– les cinq cents, ou encore Fr. 27.– le mille, en s'adressant à la Société suisse des maîtres abstinent, à Obersteckholz (Berne). A la même adresse on peut aussi obtenir diverses publications pour l'enseignement antialcoolique: *Jus de fruits*, du Dr H. Müller, 80 ct.; *C'est ainsi que l'on fabrique le cidre doux*, de W. Schwilch, Fr. 1.–; *De la fleur au fruit*, de H. Spreng, Fr. 3.–; *Nos fruits de table*, de H. Spreng, Fr. 1.60; *Nos fruits, une richesse nationale*, de G. Flück, 20 ct.; *La jeunesse le sait-elle?* de J. Odermatt, 50 ct.

B.

BIBLIOGRAPHIE

Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse. Ces derniers jours ont paru une nouvelle brochure OSL, ainsi qu'une réimpression de l'un de nos cahiers les plus appréciés.

Les brochures de l'OSL, magnifiquement illustrées, bénéficient de l'intérêt toujours grandissant de la jeunesse qui apprécie tout particulièrement la variété et l'attrait des textes présentés.

Ces cahiers peuvent être obtenus, au prix très bas de 50 ct. l'exemplaire, dans les dépôts de vente scolaire, les kiosques, les librairies ou auprès du secrétariat de l'Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse (Zurich, case postale 22).

N° 406 «Mon modèle CFF», de F. Aebl, J. Pochon, R. Müller. Série: Jeux et distractions. Age: depuis sept ans, degré inférieur. En débrouillant ce petit livre, on obtient six feuilles de modèles prêts à être peintes, pliées et collées. Elles permettent de construire un tunnel et une gare. De brefs textes donnent les instructions nécessaires.

Nº 103 « *Prunelle* », de Ph. Godet, 2^e édition. Série: littéraire. Age: depuis 11 ans, degré supérieur. Une bien jolie nouvelle qui nous raconte d'une manière captivante l'histoire d'un jeune homme qui sut vaincre un mauvais penchant et mériter le bonheur que lui offrait la vie.

Paul Féraud, L'enseignement relatif à la sécurité collective.

Guide à l'usage des maîtres. Une brochure de 40 pages, publiée par l'Unesco. Librairie de l'Université, rue de Romont 22-24, Fribourg, dépositaire des publications de l'Unesco.

L'enseignement relatif à la sécurité collective fait partie d'une série de trois brochures publiées par l'Unesco pour servir de guides aux maîtres des écoles primaires et des établissements du second degré.

Le personnel enseignant s'accorde, dans son ensemble, à reconnaître que les problèmes contemporains d'une importance essentielle, s'ils sont abordés d'une manière objective, méritent une place dans les programmes scolaires. La sécurité

collective pose l'un de ces problèmes et, à une date récente, la nécessité d'en donner une définition plus claire s'est imposée avec une évidence croissante.

La brochure de M. Féraud constitue un guide pratique destiné à aider les maîtres du premier et du second degré à présenter en classe l'action de l'Organisation des Nations Unies dans le domaine de la sécurité collective. La plus grande partie du texte est disposée en colonnes parallèles. Les données essentielles utilisées pour cet enseignement apparaissent dans la colonne de gauche de chaque page; les suggestions particulières, en vue de leur présentation, dans la colonne de droite. Ces suggestions sont séparées par des intervalles suffisants pour permettre à chaque membre du personnel enseignant d'intégrer au texte ses propres notes et ses propres commentaires. Une section spéciale contenant des renseignements sur l'action des Nations Unies à l'occasion du conflit coréen a été donnée en appendice à l'intention des maîtres désireux d'insister sur ce cas particulier du problème de la sécurité collective.

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag, den 26. April 1952, 14.15 Uhr im Saale des Restaurants Schmiedstube, Zeughausgasse 7, Bern

Geschäfte

1. Geschäftsbericht des Kantonavorstandes für die Zeit vom April 1950 bis April 1952.
2. Rechnung für den gleichen Zeitraum.
3. Festsetzung des Jahresbeitrages für die folgenden zwei Jahre.
4. Wahl von fünf Mitgliedern des Kantonavorstandes.
5. Wahl des Präsidenten des Kantonavorstandes.
6. Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen der Besoldungskommission.
7. Beschlussfassung über Erneuerung der Statuten (gemäß Art. 15 der Statuten).
8. Verschiedenes und Umfrage.

Namens des Kantonavorstandes

Der Präsident: *Schärli*

Kantonavorstand des BLV. Sitzung vom 7. April 1952.

1. Vom Ergebnis der ersten drei Sitzungen der **Besoldungskommission** wird Kenntnis genommen. Eine Einigung steht in Aussicht.
2. Mit den Verbänden, dem Kantonalkartell und den Lehrergrossräten wurde über das Begehr um **Teuerungszulagen für 1952** verhandelt. Eine Besprechung der Verbände mit Vertretern der Regierung steht bevor.
3. Die Weisungen der Erziehungsdirektion zur **Neueinschätzung der Naturalien** werden voraussichtlich erlassen werden, wenn ein neues Normalienreglement vorliegen wird. Es ist in Aussicht gestellt, dass die Gemeindebehörden und die Naturalienschätzungscommissionen Ende Mai in den Besitz der Weisungen kommen werden.
4. Dem Herrn Erziehungsdirektor wurde die Ansicht der Lehrerschaft über das **Patentprüfungsdekret** und die **Unterstellung der Lehrerschaft unter das Beamtenrecht** bekanntgegeben.
5. Die **Abgeordnetenversammlung** wird vom 17. Mai auf den **14. Juni** verschoben, damit der Grossratssaal benutzt werden kann.
6. **Rechtsschutz:** a. Die Ansprüche eines Mitgliedes auf Pensionierung und Ergänzung der Rente durch ein zusätzliches Einkommen werden vor den Behörden vertreten.

COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

Assemblée des délégués de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes

Samedi, le 26 avril 1952, à 14 h. 15, à la « Schmiedstube », 1^{er} étage, Zeughausgasse 7, à Berne

Ordre du jour

1. Rapport du comité cantonal pour la période du 1^{er} avril 1950 au 31 mars 1952.
2. Compte pour la même période.
3. Fixation de la cotisation annuelle pour les deux années suivantes.
4. Nomination de cinq membres du comité cantonal.
5. Nomination du président du comité cantonal.
6. Rapport sur le résultat des délibérations de la commission des traitements.
7. Décision concernant une modification des statuts (selon art. 15 des statuts).
8. Divers et imprévu.

Au nom du comité cantonal

le président: *Schärli*

Comité cantonal de la SIB. Séance du 7 avril 1952.

1. Le comité cantonal a pris connaissance du résultat des trois premières séances de la **commission des traitements**. Une entente est en vue.
2. On a préparé avec les associations, le cartel cantonal et les députés-instituteurs une demande d'**allocation de cherté pour 1952**. Une entrevue aura lieu entre les associations et les représentants du gouvernement.
3. Les directives du Département de l'Instruction publique, au sujet de la **prochaine réestimation des prestations** en nature, seront données dès qu'on aura établi le nouveau règlement concernant les principes à suivre pour la construction et la transformation des bâtiments scolaires et logements d'instituteurs. C'est probablement à fin mai que les autorités communales et les commissions d'estimation seront en possession de ces directives.
4. On a mis M. le directeur de l'Instruction publique au courant du point de vue du corps enseignant au sujet du **décret relatif à l'obtention du brevet primaire** et à propos de la **subordination du corps enseignant à la loi et au décret réglant le statut des fonctionnaires de l'Etat**.
5. L'assemblée des délégués prévue pour le 17 mai est renvoyée au **14 juin** pour qu'elle puisse se tenir dans la salle du Grand Conseil.

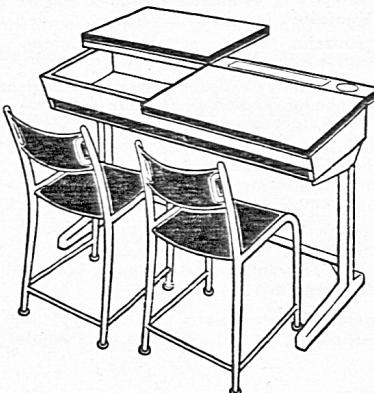
- b. In einem ähnlichen Falle wird noch verhandelt. c. Ein Mitglied wurde wegen Verfehlungen gerichtlich verurteilt, zwei andere zum Rücktritt gezwungen. d. In verschiedenen Fällen muss wegen Streitigkeiten unter der Lehrerschaft eingegriffen werden. e. Infolge einer *Sperre* ist ein gefährdetes Mitglied wiedergewählt worden. f. In verschiedenen *Haftpflichtfällen* wurden kleine Beträge von der Nationalversicherungsgesellschaft ausbezahlt; ein Unfall eines Schülers auf der Schulhaustreppe wurde von der Gesellschaft abgelehnt. g. In einem *Beleidigungsfall* wird vermittelt, zur Abwehr einer *Verleumdung* Rechtsschutz erteilt. h. Durch den Rechtsberater wird eine Kommission um Abklärung schädiger Gerüchte ersucht, von einer andern wegen unbegründeter Entlassung einer kaum gewählten Lehrkraft Schadenersatz gefordert.
7. Das Gesuch um ein *Waisenstipendium* wird empfehlend weitergeleitet. – Ausbezahlt wird ein Darlehen von Fr. 500, ein gleiches wird zugesichert gegen Lohnabtretung.
8. Zur Beschaffung von Mitteln für Darlehen auf Grundpfand wird ein Posten Obligationen im Nennwert von Fr. 20 000 zum Tageskurs verkauft.
Nächste Sitzung: 17. Mai.

*Kolleginnen und Kollegen,
Tretet der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse bei!*

Schul-Mobiliar 

und was Schul-Kommissionen davon halten

„Die neuen Bigla-Schulmöbel sind sauber, sehr praktisch und solid. Sie machen die Schulzimmer freundlich, hell und einladend. Schüler und Lehrer haben richtig Freude an diesen wirklich schönen Tischen und Stühlen.“



Sind das nicht wichtige Punkte bei einer Neuanschaffung?

Verlangen Sie auf alle Fälle unsere Preis-Offerte denn wir sind vorteilhaft.

Tel. (03*) 686221

BIGLER, SPICHTIGER & CIE. AG. BIGLEN (BERN)

Für den Unterricht und als Klassenlektüre empfehlen wir Ihnen das flüssig geschriebene und sorgfältig illustrierte Schulbuch von Prof. Dr. Fritz Nussbaum

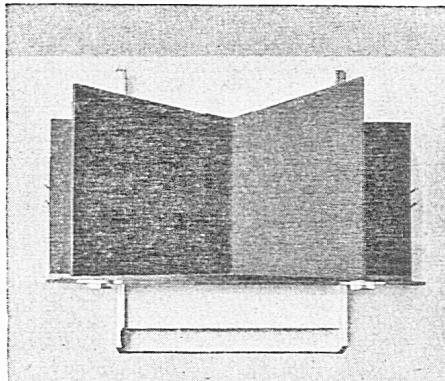
Erzählungen aus der heimatlichen Geschichte

3. Auflage, 174 Seiten, 52 Abbildungen, 1 Karte, Fr. 3.95
Schulpreis ab 10 Exemplaren Fr. 3.75

Zu beziehen in jeder Buchhandlung oder beim Verlag K. J. Wyss Erben AG, Bern

6. **Assistance judiciaire.** a. On a défendu devant les autorités les prétentions d'un membre au sujet de sa mise à la retraite et de l'obtention d'un supplément de revenu. b. Un autre cas analogue est encore à l'examen. c. Pour délits commis, un membre a été condamné par le tribunal; deux autres membres ont été contraints à la retraite. d. Il a fallu intervenir dans plusieurs cas où des différends ont surgi entre membres du corps enseignant. e. A la suite de la mise à l'interdit d'une place, un membre menacé dans sa position a été réélu. f. Dans plusieurs cas de responsabilité civile, la Société nationale d'assurances a versé de petits montants; un accident survenu à un écolier dans l'escalier de l'école n'a cependant pas été retenu par l'assurance. g. On est intervenu dans un cas d'injures et l'assistance judiciaire a été accordée dans un cas de diffamation. h. Le conseiller juridique demande qu'une commission éclaircisse des bruits malveillants; dans un autre cas concernant le congédiement injustifié d'un membre du corps enseignant à peine nommé, il invite à exiger des dommages-intérêts.
7. Une demande de *bourse d'orphelin* est transmise avec préavis favorable. – On prête une somme de Fr. 500; un même prêt est consenti contre retenue sur le traitement.
8. Pour se procurer les ressources financières destinées aux prêts sur gages hypothécaires, on décide de vendre au cours du jour un poste d'obligations d'une valeur nominale de Fr. 20 000.

Prochaine séance: le 17 mai.



Alle Systeme 264

Wandtafelfabrik F. Stucki, Bern
Magazinweg 12 Telefon 22533
Beratung kostenlos

85

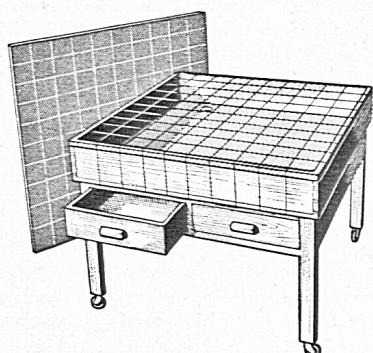
Schwaller
MÖBEL Möbelfabrik Worb
E. Schwaller AG. Tel. 672356

Im Rahmen Ihrer verfügbaren Mittel werden wir Ihnen helfen, Ihr Heim recht gemütlich zu gestalten. Unsere grosse Wohnausstellung in Worb gibt Ihnen gute Anregungen. Schwaller-Möbel seit bald 50 Jahren.

SCHONI
Uhren & Bijouterie
Bälliz 36 Thun

Omega-Uhren
Allein-Vertretung
auf dem Platze Thun

266



Unser Sandkasten

zeichnet sich aus durch einen sorgfältig durchdachten Aufbau und eine solide, handwerklich einwandfreie Ausführung.

Er ist den Bedürfnissen der Schule angepasst!

Bitte verlangen Sie unseren Spezialprospekt

ERNST INGOLD & CO. HERZOGENBUCHSEE

Spezialgeschäft für Schulmaterial und Lehrmittel

Gepflegte **Innserate** werden auch Ihnen nützlich sein!

TIERPARK **Dählhölzli**
BERN

Jetzt wieder **Pony-Reiten**

Sonntags 10-12 und 14-17 Uhr

12



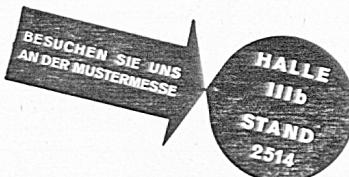
Elektrische Uhren- und automatische Signalanlagen

Unsere Präzisionshaupt- und Nebenuhren haben einige ganz besondere Vorteile:

- Erstaunlich einfache, robuste, seit bald 100 Jahren bestens bewährte Konstruktion.
- Bei eventuellen Stromunterbrüchen werden Haupt- und Nebenuhren von einer Batterie gespeist, die eine Gangreserve von mehreren Tagen gewährleistet.
- Ein Kontaktwerk für automatische Abgabe von Signalen gestattet Einstellung von 3-4 verschiedenen Wochenprogrammen, ganz nach Ihrem Wunsch.
- Der Unterhalt der Haupt- und Nebenuhren ist auf ein Minimum reduziert.

Für Neubauten sowie nachträgliche Installationen können wir interessante Vorschläge machen.

Verlangen Sie unsere Referenzliste.



FAVAG

Fabrik elektrischer Apparate AG.
NEUCHATEL

Schulhaus Wabern (E. Balmer, Arch. BSA/SIA, Bern)



76

Die ideale Kombination
für Schulreisen:
Eisenbahn und

Alpenpost

Reisevorschläge und
Kostenberechnungen
durch
AUTOMOBILDIENST PTT
BERN

Pianos Flügel Kleinklaviere

Bei Barzahlung
mit Skonto oder
gegen bequeme
Raten empfehlen

PPPP
A. LANGE
KRAMGASSE 56 - BERN
Telephon 215 33

Stimmungen
Reparaturen

Bibliothekbücher

liefert Versandbuchhandlung
Ad. Fluri, Bern 22
Fach 83 Beundenfeld

84

Demonstrationsapparate und Zubehörteile für den Physikunterricht

Wir führen eine reichhaltige Auswahl nur schweiz. Qualitätserzeugnisse, die nach den neuesten Erfahrungen zweckmäßig und vielseitig verwendbar konstruiert sind. Sie ermöglichen instruktive und leicht fassliche Vorführungen.

Wir laden Sie freundlich ein, unseren Ausstellungs- und Demonstrationsraum zu besuchen!

Wir erteilen Ihnen – völlig unverbindlich für Sie – jede Auskunft und unterbreiten Ihnen gerne schriftliche Offerten. Bitte verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Spezialgeschäft für Schulmaterial und Lehrmittel

Alleinverkauf der Metallarbeitereschule Winterthur

266



106
Wenn Sie auf Reisen gehn...

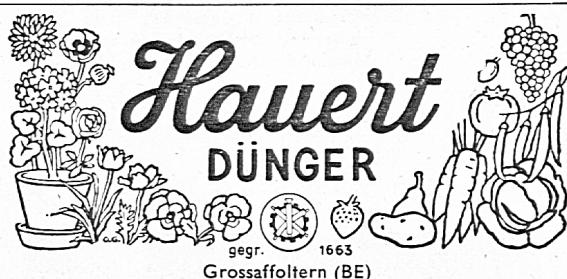
Besuchen Sie vorher

fritz
LEDERWAREN

Gerechtigkeitsgasse 25, Bern

Koffer
Reisetaschen
Damentaschen

Alles in grosser Auswahl



Beste Bodennahrung

Volldünger «Gartensegen», Blumendünger, reines Pflanzennährsalz
erhältlich in den Gärtnereien

115

So lehrt man Buchhaltung !

Die Buchhaltungshefte Bosshart, die zu flotten Schaffen der Schüler anregen, sind für das praktische Leben. Einfacher, allen Besonderheiten anpassbarer, kompletter Lehrgang mit Originalformularen, in gebundener Form oder in Schnellheftern. Ausgaben für Volks-, Sekundar- und Gewerbeschulen. Bitte, verlangen Sie ein Muster kostenlos zur Ansicht. Buchhaltungshefte Bosshart seit 30 Jahren in vielen Schulen im Gebrauch.

Verlag und Fabrikation von Schulheften
Bosshart & Co., Langnau (Bern), Telephon (035) 210 65

96

22



H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2

1890–1951 61 Jahre im Dienst der Geige

Feine Violinen

alt und neu

Schüler-

Instrumente

Reparaturen

Bestandteile

Saiten

Tel. 3 27 96

Auch der Lehrer bevorzugt
Schweizer Qualitätswaren

**zeitgemässer Physikunterricht
mit zeitgemässen Geräten . . .**

Aufbauapparate:

Mechanik

Elektrizität

Optische Bank

Alle Einzelapparate

6

Occasion-Klaviere

teilweise so gut wie neu

nur kurze Zeit gespielt

mit voller Garantie
äusserst günstig
zu verkaufen

Otto Hofmann
Bollwerk 29, 1. Etage
Bern

101

Gladiolen

schönste Schnittblumen

100 Stück in 10 Sorten Fr. 12.80

50 Stück in 5 Sorten Fr. 7.40

25 Stück, gemischt Fr. 3.50

10 Stück **Neuheiten**

in Mischung Fr. 3.40

1a Qualität Portofrei

H. Bürki Blumenzweibeln

Vereinsweg 8, Bern

Telephon (031) 2 09 47

93

Inserate

verhelfen Ihnen
zum Erfolg

Um unser derzeit zu umfangreiches Lager auf
ein Normalmass zu reduzieren, setzen wir einen
grossen Teil der Geräte **zu sehr günstigen
Bedingungen ab**



UTZ AG, BERN

Fabrik für physikalische
und technische Apparate

Alle Bücher
BUCHHANDLUNG
SCHERZ



Bern, Marktgasse 25, Telephon 2 39 05

Grosses Lager · Gute Bedienung

Prompter Bestelldienst

279



NEUE HANDELLSSCHULE BERN
Wallgasse 4 Nähe Bahnhof Tel. 031-3 07 66

● **Handelskurse** 3, 6 und 12 Monate. Vorbereitung auf Berufe, Prüfungen, Laborantinnen- und Hausbeamtnenschulen. Diplom-Abschluss.

● **Verwaltung und Verkehr**: 3, 6 u. 12 Monate. Vorbereitung auf Bahn, PTT, Zoll, Polizei, Hotel usw.

● **Arztgehilfinnenkurse**: 12 Monate. Gründliche Ausbildung als Arztgehilfin und Sekretärin.

● Abteilung **HÖHERE HANDELLSSCHULE**. Handelsdiplom. Vorbereitung auf Handelsmatura 6–7 Semester. Beginn im April.

Beginn der Kurse: **April**, Oktober und Januar. Prospekte und unverbindliche Beratung durch das Sekretariat.

284

Chemikalien
Reagentien
Mineralien
Farb- und Hilfsstoffe «Ciba»
für Mikroskopie

Photo-Chemikalien
Sammlungen
Insekengläser
Labor-Glas
für den naturkundlichen Unterricht
und Demonstrationen

Wir führen auch kleinste Aufträge
sorgfältig aus.
Für Besprechungen
bitten wir die geehrte Lehrerschaft,
sich in der Apotheke zu melden.

Prompter Postversand

Dr. O. Groggo CHEMIKALIEN REAGENTIEN für
Wissenschaft und Technik
BERN

Christoffel-Apotheke Tel. 3 44 83
Christoffelgasse 3